



## **Frühjahresversammlung des Verbands Zürcher Schulpräsidenten 14. April, Flughafen Zürich**

### **Referat von Dr. Silvia Steiner, Regierungsrätin und Bildungsdi- rektorin Kanton Zürich**

Liebe Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten

Liebe Gäste

Sehr geehrte Damen und Herren

#### **Einleitung**

Ich freue mich sehr, heute bei Ihnen zu sein an Ihrer diesjährigen Frühjahrsver-  
sammlung. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und Ihnen, aus erster Hand ei-  
nige Informationen zu einigen aktuellen Themen aus meiner Direktion zu ge-  
ben.

#### **Ich beginne mit der Leistungsüberprüfung 2016...**

Gestern hat der Regierungsrat gezeigt, wie er den gesetzlich geforderten Mittel-  
fristigen Ausgleich bis 2019 einhalten kann. Es ist ein komplexes Bündel von  
Massnahmen aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Auch die Bildungs-  
direktion muss die Ausgaben plafonieren. In der Bildung die Ausgaben zu opti-  
mieren, ist nicht das, was wir uns wünschen. Als Bildungsdirektorin setze ich  
mich für eine starke Schule und für gute Arbeitsbedingungen im Schulfeld. An  
der hohen Qualität Bildungssystem sollen keine Abstriche gemacht werden.

Aber ebenso deutlich möchte ich sagen: Es ist unsere Aufgabe, einen gesun-  
den Staatshaushalt zu erreichen. Dazu müssen alle Bereiche der öffentlichen

Hand einen Beitrag leisten, auch die Bildungsdirektion. Ich plädiere dafür, diese Leistungsüberprüfung auch als Chance begreifen. Als Chance, genauer hinzuschauen, das Angebot zu überdenken, Doppelspurigkeiten zu beheben und alte Zöpfe abzuschneiden.

Es wird kein einfacher Weg sein, die Massnahmen umzusetzen. Wie immer, wenn man etwas verändert, gibt es Widerstand, Kritik und der eine oder die andere, die kein Verständnis hat für eine gewisse Massnahme. Auch wenn – oder gerade weil – es unterschiedliche Meinungen zum Thema gibt, ist für mich klar: Ich will den Weg gemeinsam mit den verschiedenen Anspruchsgruppen im Schulfeld gehen. Im Dialog und mit Augenmass.

### **Kommunalisierung der Schulleitungen**

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und in diesem Rahmen kurz auf die Kommunalisierung der Schulleitungen zu sprechen kommen. Diese Massnahme wird Sie wahrscheinlich am meisten beschäftigen.

Mit der Kommunalisierung der Schulleitungen übertragen wir den Gemeinden die Verantwortung für die schulische Organisations- und Führungsstruktur. Warum machen wir das? Wir erhoffen uns davon,

- dass die Kompetenzen zwischen Gemeinden und Kantonen in Zukunft klar aufgeteilt sind.
- So schaffen wir schlankere Führungsstrukturen.
- Und wir rechnen auch mit deutlich reduziertem administrativem Aufwand.

Um die Kommunalisierung umzusetzen, braucht es eine Gesetzesänderung. Mir persönlich ist es wichtig, dass das Geschäft sorgfältig abgeklärt wird. Dazu gehört auch eine breite Diskussion mit unseren Partnern im Schulfeld. Insbesondere wird es in diesen Gesprächen auch um die Frage gehen, ob der Kanton gewisse Mindestanforderungen festlegen soll.

Die Kommunalisierung muss in den Gemeinden sorgfältig geplant werden, ich will keine Schnellschüsse. Daher planen wir, frühestens 2019 mit der Umsetzung zu beginnen. Ich hoffe sehr auf Ihre Unterstützung, denn ich bin überzeugt, dass eine überlegte Überführung der Schulleitung in die Gemeinden für alle Seiten Vorteile haben wird. Ich danke Ihnen schon heute für Ihre Unterstützung...

### **...und komme zum zweiten Thema: Zürcher Lehrplan 21**

Morgen werden wir die Vermassung im Kanton Zürich ankündigen können. Ich werde dies gemeinsam tun mit den Partnerinnen und Partnern im Schulfeld. Unter anderem wird Ihre geschätzte Präsidentin an der Medienkonferenz die Sicht des Verbandes erläutern.

Ich freue mich sehr, dass alle Verbände heute hinter dem Lehrplan 21 stehen. Das ist ein wichtiges Signal an all jene in der ganzen Deutschschweiz, die den Lehrplan 21 bekämpfen und eine Schule wie zu Gotthelfs Zeiten sich wünschen. Nichts gegen Gotthelf, aber wir leben nun mal im 21. Jahrhundert. Und wir brauchen eine Schule, die mit der Zeit geht. Nur so gelingt es uns, unsere hohe Qualität in den Schulen zu erhalten. Wie sagt der Volksmund? Man muss mit der Zeit gehen, sonst geht man mit der Zeit!

Und all denen, die von Revolution im Klassenzimmer reden, muss ich sagen: Es wird sich gar nicht so viel ändern. Viele Lehrpersonen unterrichten bereits kompetenzorientiert.

- Die Idee der Kompetenzorientierung ist in der Aus- und Weiterbildung unserer Lehrerinnen und Lehrer – und auch der Schulleitenden – schon seit längerem Standard.

- Der geltende Zürcher Lehrplan ist beispielsweise auf der Kindergartenstufe und im Fach Englisch bereits kompetenzorientiert ausgerichtet.
- Auch die Anzahl Lektionen entspricht ebenfalls in weiten Teilen den Richtwerten des Lehrplan21.
- Bereits sind 80 Prozent unserer obligatorischen Lehrmittel grossen Teil im Einklang mit dem neuen Lehrplan oder die entsprechenden Lehrmittel sind in Entwicklung.

### **Blicken wir nach vorn: Wie sieht jetzt der Zeitplan aus?**

Von morgen bis zum 9. September 2016 haben die Schulpartner, politischen Parteien und weiteren Organisationen Zeit, in unserer ausführlichen Online-Befragung Stellung zu nehmen. Anschliessend folgt die Auswertung.

Ende Jahr wird der Bildungsrat den Beschluss zur Überarbeitung bekannt geben. Und im Frühling 2017 erfolgt der Bildungsratsbeschluss zur Inkraftsetzung des neuen Lehrplans für die Volksschule. Die Inkraftsetzung für Kindergarten und Primarschule ist für das Schuljahr 2018/19 vorgesehen. Die Inkraftsetzung für die 6. Klasse und die Sekundarstufe I erfolgt im Schuljahr 2019/20.

Die Initiative „Lehrplan vors Volk“ hat keine aufschiebende Wirkung. Die Initiative kann einen rechtlich und politisch austarierten Ablauf zur Erarbeitung eines neuen Zürcher Lehrplans nicht stoppen.

### **Ich komme zum Schluss:**

Für mich als Bildungsdirektorin ist der Zürcher Lehrplan eines der wichtigsten Projekte. Ich bin überzeugt von der Qualität dieses Werkes und ich freue mich, dass die Lehrpersonen und Fachleute aus dem Bildungsbereich das auch so sehen. Ich freue mich auf die Vernehmlassung und die Diskussionen, die dar-

aus entstehen. Ich würde mich freuen, wenn auch Sie, geschätzte Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten, sich aktiv am Dialog beteiligen und ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung. Der Verband Zürcher Schulpräsidien ist ein wichtiger Partner für die Bildungsdirektion im Allgemeinen, für mich als Bildungsdirektion ganz speziell.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.